



## **Konzeption Ziegelhütte Wohngruppe zentral**

### **Anschrift**

Ziegelhütte 1  
73266 Bissingen-Ochsenwang  
Tel: 07023/7467-0  
Fax: 07023/7467-10

### **Trägerverein**

Michaelshof-Ziegelhütte,  
Einrichtung für Erziehungshilfe e.V.  
73235 Weilheim/Teck  
Tel: 07023/107-0  
Fax: 07023/10713

### **Gebäude, Anlagen und Ausstattung**

- Die Wohngruppen der Ziegelhütte verteilen sich auf drei räumlich voneinander getrennt liegende Häuser: Ziegelhütte, Randeck, Markwarthof, die in ihrer Aufteilung und Größe im „Raumkonzept des Heimbereichs“ detailliert aufgelistet sind.
- Die Anlage der Ziegelhütte ist im Anhang mit detailliertem Lageplan dargestellt.
- Die Ausstattung der Häuser wird in den entsprechenden Unterpunkten beschrieben.

### **Angebotsbereich**

Kinder und Jugendhilfegesetz (KJHG) § 2, Abs. 2, Ziffer 4 „Hilfen zur Erziehung und ergänzende Leistungen“ (§ 27 ff.)

### **Angebotsgruppe**

Stationäre Erziehungshilfe (Heimerziehung) nach §§ 34, 35a, 41 KJHG, §§ 39 und 40 BSHG (Grenzfälle)

## Angebotsform

Eine männliche Jugendgruppe mit sechs Plätzen, sowie zwei koedukative Gruppen mit acht Plätzen.

## Zielsetzung

Auf der Grundlage einer stabilen physischen Versorgung zielen viele Leistungen der anthroposophisch orientierten Einrichtungen der Jugendhilfe darauf ab, Denken, Fühlen und Wollen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu entwickeln, zu stützen und auszudifferenzieren. Sie ermöglichen den Jugendlichen Nachreifungsprozesse in der Sinnesentwicklung, im Emotionalen und im Sozialen, und möchten ihnen Wege zeigen, wie sie mit seelischen Stimmungen, seelischen Schwankungen, mit ihren Störungen und ihren Krisen umgehen und soziale Beziehungen aufnehmen und gestalten können. Wir möchten die Jugendlichen auf ihrem schwierigen Weg zum erwachsen Werden und damit verbunden zur eigenverantwortlichen Lebensführung und Gestaltung begleiten.

## Allgemeine Ziele

Ziel der pädagogischen Arbeit ist es, Benachteiligungen abzubauen und folgende Perspektiven zu erarbeiten:

- Verselbstständigung
- gegebenenfalls einer Rückführung in die Familie
- Überleitung in eine andere Betreuungsform
- (Re)-Integration in gesellschaftliche Zusammenhänge (Lebensfeld)

## Spezielle Ziele

Weitere Hilfen, die sich im und durch das individuelle Hilfeplangespräch konkretisieren:

- Nachreifung elementarer Entwicklungsschritte, insbesondere der basalen Sinnesentwicklung und Wahrnehmungsfähigkeit
- Vermittlung sozial- und fähigkeitsbezogener Grunderfahrungen
- emotionale Stabilisierung
- Veranlagen von Beziehungsfähigkeit
- Beziehungskonstanz
- Förderung von Selbständigkeit und Eigenverantwortung
- Stärkung des Selbstvertrauens und des Selbstwertgefühls
- Schulung des Willens
- Entdecken der eigenen Ressourcen und ihrer Entwicklungsmöglichkeit
- Entwickeln einer eigenen Urteilsfindung
- Entwicklung von Konfliktfähigkeit
- Förderung des familiären Umfeldes und seiner Erziehungsbedingungen durch Eltern- und Familienarbeit
- Unterstützung der Identitätsfindung und der Entwicklung individueller Lebens- und Zukunftsperspektiven
- Bildung von Erinnerungswerten

- Einbeziehen der jungen Menschen in die Verantwortung für die gemeinsame Lebenswelt
- schulische und berufliche Orientierung
- schulische Begleitung,
- Hausaufgabenbegleitung
- Unterstützung beim Schulabschluss
- Bildungsarbeit
- Jugendberufshilfe
- berufliche Ausbildung
- Bearbeitung psychischer Krankheitssymptome nicht Akuterkrankungen

**Wesentliche Elemente dazu sind die:**

Vertrauensbildung durch

- absolute Verlässlichkeit
- emotionale Stabilität

Überschaubarkeit der Sozialbezüge und Milieugestaltung, wie sie bei uns im Rahmen der Ziegelhütte umgesetzt wird.

## Zielgruppe

Im stationären Bereich werden Kinder und Jugendliche betreut, die aufgrund ihrer Familien- und Lebenssituation im Umgang mit sich selbst und ihrer Umwelt in Schwierigkeiten geraten sind.

In die Ziegelhütte werden Jugendliche aufgenommen,

- die aufgrund familiärer Bedingungen ihren Lebensmittelpunkt nicht oder nur teilweise in der Familie haben können,
- die zu ihrer positiven persönlichen, sozialen und schulischen Entwicklung die intensive Hilfe und Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte und den Rahmen einer überschaubaren Gruppe benötigen,
- deren Familien aufgrund bestehender Probleme (z. B. Überforderungssituationen, materielle Not, Partnerkonflikte) Unterstützung und Entlastung in der Bewältigung ihrer Erziehungsaufgaben brauchen und Hilfestellung in Erziehungsfragen benötigen,
- deren Eltern/Erziehungsberechtigte der Jugendhilfe zustimmen und zu einer konstruktiven Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes bereit sind,
- die noch positive Bezugspunkte in ihrem Lebensfeld haben, welche zur Integration in Familie, Schule und sozialem Umfeld genutzt werden können,
- die seelisch behindert oder von seelischer Behinderung bedroht sind.
- die bereit sind an Ihrer Situation etwas ändern zu wollen (Mitwirkungspflicht)

## Wohnen und hauswirtschaftliche Versorgung

#### Art des Wohnens:

- Die Unterbringung erfolgt in der Regel in Einzelzimmern. Die Ausstattung der Räume wird von der Einrichtung gestellt und kann vom Jugendlichen nach eigenem Belieben ergänzt werden.

#### Gemeinschaftsräume

- Innerhalb der einzelnen Gruppen steht jeweils ein Wohnzimmer mit kompletter Möblierung zur Verfügung, in dem gruppeninterne Freizeit- und Erholungsaktivitäten stattfinden und die dementsprechend mit Freizeitmaterial ausgestattet sind (Spiele usw., z. T. kleine Bibliothek)
- In jeder Gruppe gibt es eine Küche, die ausschließlich von den Jugendlichen genutzt wird und voll ausgestattet ist. Darin werden Frühstück und Abendbrot gruppenintern eingenommen
- Jede Gruppe verfügt über Funktionsräume (Keller etc.), in denen mindestens eine Waschmaschine steht und Gelegenheit zum Aufhängen der Wäsche besteht.
- Jede Gruppe verfügt über einen internetfähigen PC.

Des Weiteren befinden sich in den verschiedenen Gebäuden eine Reihe von Gemeinschaftsräumen, die von allen genutzt werden:

- Jugendcafé  
Ein in Eigenleistung der Jugendlichen entstandenes Café, in dem regelmäßig interner gastronomischer Betrieb und ein reges Gemeinschaftsleben stattfindet, ausgestattet mit Billardtisch, Dartspiel, Tischfußball, alkoholfreier Bar, Stereoanlage, Fernseher und Videogerät.
- Werkstattatelier  
Ein größerer Saal oberhalb der Schreinerei, der für Gesamtzusammenkünfte genutzt wird und auch einzelnen kleineren Veranstaltungen dient (Schulunterricht, Musik, Feste, Elterntreffen, Morgenkreis )
- Ein Speisesaal, der Platz für ca. 70 Personen bietet und in dem die gemeinsame Mittagsmahlzeit eingenommen wird
- Sauna  
Im Rahmen der Projektwochen in Eigenarbeit entstandene Sauna für mehrere Personen, die von allen Jugendlichen genutzt werden kann.
- Tischtennisraum im Atelier, Basketballkorb, Volleyballfeld, Dachboden der Pferdescheune für Theater und Bogenschießen.
- Kletterhalle
- Hochseilgarten (indoor)
- Sanitäreanlagen

Pro Wohngruppe stehen den Jugendlichen mindestens ein gemeinschaftliches Badezimmer mit Dusche/Badewanne zur Verfügung. Darüber hinaus sind einzelne Zimmer mit einem zusätzlichen Waschbecken ausgestattet.

- Haushaltsführung

Innerhalb der Gruppen wird die Pflege des Wohnraumes von den Jugendlichen unter Anleitung des zuständigen Betreuers selbstständig übernommen. Dazu gehört die:

- Zubereitung der Mahlzeiten (Frühstück und Abendbrot) mit dem
- dazugehörigen Abwasch,
- das Putzen der eigenen Zimmer,
- das Putzen der Gemeinschaftsräume,
- die Müllentsorgung und
- kleinere hausmeisterliche Tätigkeiten.
- Das Waschen der eigenen Wäsche wird von den Jugendlichen (nach Anleitung) selbst übernommen.

Bei all diesen Verrichtungen ist je nach Selbständigkeitsgrad ein Mitarbeiter unterstützend dabei.

Förderliche Faktoren:

- Überschaubarkeit der Wohngruppen
- Hausgemeinschaft mit sozialen Übungsfeldern
- Altersheterogene Jugendgruppen
- Prinzip der festen Bezugsperson über Tag und Nacht
- Gefühl von Sicherheit, Geborgenheit und Heimat, individuelles Zuhause wird ermöglicht, Rückzugsmöglichkeiten in Privatsphäre
- Individuelle Ausgestaltung der persönlichen Räume
- Beratung der Jugendlichen bei der Zimmergestaltung
- Anregung zur ästhetischen Gestaltung
- Mithilfe bei z. B. eigener Möbelherstellung in der heimeigenen Schreinerei
- Hauswirtschaftliche Versorgung nach Möglichkeit in Eigenverantwortung mit Begleitung
- Begleitung der Einkäufe
- Anleitung und Mithilfe bei der Reinigung, Versorgung und Wäschepflege.
- Viele Bereiche wie z. B. die Einkäufe, Müllentsorgung und die Reinigung der Gemeinschaftsräume werden in sogenannte „Ämter“ aufgeteilt, die in regelmäßigem Turnus wechseln. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Möglichkeit der Willensschulung und der Selbstständigkeit der Jugendlichen gelegt

Ernährung

- Versorgung mit Mahlzeiten (Mittagessen), bzw.
- Sicherstellen der nötigen Lebensmittel für Frühstück und Abendbrot.
- Das Mittagessen wird von einem Koch zubereitet. Dabei wird er von Jugendlichen, die im Bereich der Hauswirtschaft mitarbeiten unterstützt

Umsetzung

- Es werden bevorzugt Lebensmittel aus Demeter-Anbau, bzw. kontrolliert biologischem Anbau verwendet.
- Des weiteren wird auf die Ausgewogenheit der Gewürze und auf eine abwechslungsreiche Menüauswahl geachtet. Es wird vegetarische Kost und bei Bedarf Sonderkost (Diäten usw.) bereitgestellt.

- Soweit es möglich ist, werden Produkte aus den heimeigenen Werkstätten verwendet (Brot, Brötchen, Gemüse, Milchprodukte, Getreide, Fleisch und Wurst).
- Wesentlicher Bestandteil ist die Tischkultur. Alle Mahlzeiten beginnen mit einem Spruch und werden gemeinsam abgeschlossen.
- Tischgespräche werden von den Mitarbeitern angeregt und durch eine Themenvielfalt modifiziert.
- Auf die ästhetische Gestaltung des Tisches wird geachtet.
- An jeder Mittagsmahlzeit sitzt mindestens ein pädagogischer Mitarbeiter bei seiner Gruppe am Tisch, ebenso bei den Mahlzeiten in den Gruppen.
- Inhaltliche Orientierung: Die Mahlzeiten sind ein Mittelpunkt der sozialen Gemeinschaft und bilden die Gelegenheit, der gegenseitigen Wahrnehmung. Außerdem werden die Mahlzeiten als Übungsfeld für soziale Kompetenzen genutzt

## Hilfen im Zusammenhang mit der Bekleidung

### Art und Inhalt der Leistung

- Es werden Hilfen bei der Wäschepflege angeboten
- Hilfen beim Umgang mit dem zur Verfügung stehenden Kleidergeld
- Hilfen beim Kleidereinkauf
- z. T. wird Arbeitskleidung gestellt.
- Pädagogische Mitarbeiter begleiten die Jugendlichen beim Einkauf (wenn gewünscht) und beraten im Hinblick auf Geldeinteilung, ästhetische Fragen und Qualität der Bekleidung.

### Zielsetzungen:

- Alle Hilfen in diesem Bereich zielen auf bewussten Umgang mit Freiräumen und auf Verselbstständigung.
- Kontinuierliche Begleitung durch Mitarbeiter unter Berücksichtigung und Wahrung des persönlichen Geschmacks und der persönlichen Orientierung

## Hilfen bei alltäglichen Verrichtungen, Alltagskompetenzen

- Unterstützung beim Erlernen von Grundfähigkeiten der Körperpflege und Hygiene: (z. B. beim Waschen, Zähneputzen,)
- Hilfen bei der Gestaltung des Lebensalltags (z. B. Ordnung halten, Einkaufen)
- Hilfen beim Erlernen des Umgangs mit der medizinischen Versorgung
- Hilfen beim Erlernen des Umgangs mit öffentlichen Institutionen
- Hilfen bei der Verabredung, Wahrnehmung von Außenkontakten (z. B.: Nachbarschaftskontakte, Vereine)
- Erlernen des Umgangs mit Geld und Geldverkehr

### Wie wird unterstützt?:

- Die Hilfen erfolgen situativ und dem jeweiligen Entwicklungsstand des Jugendlichen angemessen.
- Ziel ist es, dem Jugendlichen zu immer größerer Selbstständigkeit in allen Belangen zu verhelfen und dabei schrittweise vorzugehen, so dass Übergänge gleitend sind. Dazu werden in pädagogischen Einzelgesprächen u.a. Ziele vereinbart und Vorsätze

getroffen, die den Jugendlichen fordern, aber nicht überfordern. In einem solchen Rahmen werden die Ziele auch gemeinsam regelmäßig überprüft. Die Mitarbeiter reflektieren diese Arbeit in regelmäßigen Abständen im Team und in pädagogischen Konferenzen.

## Hilfen zur Mobilität

- Wahrnehmung der Aufsichtspflicht
- Hilfen, sich im regionalen und sozialen Umfeld zu bewegen
- Unterstützung der selbstständigen Mobilität: (z. B. Üben öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen, Hilfen zum Erlangen des Führerscheins)
- Hilfen bei der Orientierung (sich Zurechtfinden in der Einrichtung/in der Umgebung/Vergrößerung des Lebenskreises)
- Sicherung der Mobilität durch heimeigene Fahrzeuge.

## Wie wird unterstützt?:

- Bereitstellen von Fahrplänen des Nahverkehrs, Begleitung bei ersten Fahrten und Unterstützung im Heraussuchen von Verbindungen
- Vermittlung von Fahrgelegenheiten privater Pendler
- Unterstützung beim Führerschein in Form von Bereitstellung von Zeit, Kompetenz und Rat, sowie Angebot von Begleitung auf Verkehrsübungsplätzen
- Die Ziegelhütte verfügt über einen gut strukturierten Fahrdienst mit heimeigenen Fahrzeugen, der die z. T. große Entfernungen zu Ausbildungsstellen, Praktikumsstellen, Arztpraxen, ggf. Schulen abdeckt
- Darüber hinaus übernehmen pädagogische Mitarbeiter Freizeitfahrten, Fahrten zu Vereinen oder Musikstunden, Fahrten zur Therapie u. ä.

## Hilfen zur zeitlichen Strukturierung

### Die Tagesstruktur

- Ämterverrichtung
- Morgenkreis (Treffen der ganzen Gemeinschaft mit kurzem Programm)
- Schule bzw. Werkstätten,
- Gemeinsames Mittagessen
- Mittagspause in den Gruppen (Ruhephase )
- Schule oder Werkstätten
- und Hausaufgabenzeit (mit Betreuung)
- Gruppeninternes Abendbrot
- Freizeit und Freizeitangebote
- Tagesrückschau in den Gruppen

### Die Wochenstruktur

- vierzehntägig Jugendkonferenz (Treffen der ganzen Gemeinschaft unter dem Vorsitz von Jugendlichen zu Themen der Gemeinschaft und zu alltagspolitischen Themen)
- 2x wöchentlich Jugendcafé (freiwilliges Freizeitangebot,)
- 1x wöchentlich pädagogische Einzelgespräche
- 1x wöchentlich Gruppenabend
- 1x wöchentlich AG- Angebote

## Die Jahresstruktur

- Jahresfeste (Vorbereitung, Durchführung und Nachbesprechung)
- Jahresrückblick

### Zielsetzung:

- Besonderen Wert wird, mit zunehmender Selbstständigkeit auf die eigenständige Gestaltung der zur Verfügung stehenden Zeit gelegt. In zunehmendem Maße werden die Jugendlichen dazu befähigt, bestehende Strukturen mit eigenen Inhalten zu füllen.
- Der tragende Rhythmus, der sich durch alle zeitlichen Gestaltungen in der Einrichtung durchzieht, vermittelt den Jugendlichen inneren Halt und eine überschaubare Orientierung. Die Rhythmen werden nicht schematisch gehandhabt, sondern können bewusst durchbrochen werden, wenn es die Situation verlangt; danach wird jedoch wieder zum Rhythmus zurückgekehrt. Die Rhythmen bilden einen festen Rahmen für das gesamte Leben in der Einrichtung. Sie wirken einerseits Erstarrungstendenzen entgegen, gleichzeitig formen und gliedern sie den Tag, die Woche und das Jahr. Die Rhythmen werden von den Mitarbeitern bewusst aufrechterhalten gegen alle Tendenzen zu „Wildwuchs“, Undifferenziertheit und Monotonie oder permanentem Leistungsdruck im Alltagsleben.

## Medizinische und therapeutische Hilfen

### Was wird gemacht?:

- Die Einrichtung arbeitet eng mit einer anthroposophisch orientierten Ärztin, die an der wöchentlichen pädagogischen Konferenz/ Fallbesprechung teilnimmt, und Therapeuten zusammen.
  - Ärztliche Versorgung erfolgt durch in der Umgebung angesiedelte Hausärzte, Zahnärzte und sonstige Fachärzte.  
Fachärztliche Betreuung im Bereich der Diagnostik, der kognitiven Untersuchungen (IQ-Tests), der Beratung und Therapieerstellung erfolgt durch einen Konziliararzt (Kinder- und Jugendpsychiater) aus der  
Für Therapien werden qualifizierte Therapeuten aus der näheren und weiteren Umgebung engagiert (bspw. Psychotherapie, Systemische Familientherapie u. ä.).
  - Bei der Gesundheitsfürsorge und der Betreuung im Krankheitsfall arbeiten Arzt und Gruppenmitarbeiter zusammen. Der kranke Jugendliche wird in seiner Gruppe nach Bedarf vom päd. Mitarbeiter versorgt und der Genesungsprozess überwacht.
  - Im Bedarfsfall kommen Pädagogik unterstützende Maßnahmen wie z. B. Einreibungen, Massagen, Gesundheitsbäder usw. zum Einsatz
  - Allgemein gesehen, wirkt das gesundheitsfördernde Klima der Schwäbischen Alb und regelmäßige Arbeit im Freien an sich gesundend. Es wird Wert auf die Erhaltung dieses heilenden Klimas gelegt.
- 
- Die Hausärzte sind alle in kürze erreichbar und machen bei Bedarf auch Hausbesuche.
  - Das nächstgelegene Krankenhaus für Notfälle liegt ca. 15 Autominuten entfernt in Kirchheim/Teck.
  - Alle Therapeuten haben eine entsprechend abgeschlossene Ausbildung.



## Hilfen bei der Freizeitgestaltung

- Regelmäßige interne Freizeitangebote (Jugendcafé, Jahresfeste, AGs) mit mindestens einem Mitarbeiter.
- Regelmäßige externe Gruppenunternehmungen (kulturelle Ausflüge zu Sehenswürdigkeiten und Kulturangeboten, Discobesuche etc.) mit einem bis mehreren Mitarbeitern.
- Erlebnispädagogische Angebote (Wanderungen, Radtouren, Klettertouren, Höhlentouren, Skitouren, Ausflüge mit Zelten im Umland etc.) mit mindestens einem Mitarbeiter, bzw. geschulter Fachkraft (z. B. Bergführer).
- Ferienmaßnahmen, Hilfe bei der Organisation von Ferienfreizeiten im In und Ausland, heiminterne Ferienfreizeiten)
- Unterstützung und Hilfe beim Wahrnehmen von Vereinsangeboten, die den persönlichen Interessen und Neigungen der Jugendlichen entsprechen. Bereitstellen von Freizeitangeboten in der Einrichtung
- AGs : Theater, Band, Malen, Fotolabor, Sport, Presse, Bogenschießen, Klettern

Die Einrichtung ist ausgestattet mit:

- Tischtennisraum, Musikraum/Jugendcafé, Tischkicker, Billardtisch, Kletterhalle, Hochseilgarten, Volleyballfeld, Kletterausrüstung, Gesellschaftsspiele, Bibliothek, Fahrrädern, Skizubehör, etc.
- In der Einrichtung arbeiten Mitarbeiter mit z. T. qualifizierten Ausbildungen im Erlebnispädagogischen sowie wildnispädagogischen Bereich. Des weiteren verfügen alle Mitarbeiter über die Bereitschaft und das Fachwissen zur Durchführung von Freizeitmaßnahmen.
- Die Mitarbeiter regen Freizeitaktivitäten an, geben Entscheidungshilfen und helfen, wenn nötig, bei der Realisierung. Sie regen bevorzugt solche Freizeitaktivitäten an, die mit Eigenaktivität der Jugendlichen und verstärkter Sinneswahrnehmung verbunden sind.
- Künstlerischen Betätigungen kommen besondere Bedeutung zu, wie z.B. Steinmetzkurse

## Hilfen zum Lernen

Alltagslernen zur Schulung des Willens durch:

- „Ämter“, die Reinigung der Gemeinschafts- und Privaträume
- Umsetzen der persönlichen Vorsätze, etc.
- Ergänzende Hilfen zum schulischen Lernen, wie z. B. Hausaufgabenbetreuung, Lernberatung, Nachhilfe.
- Ergänzende Hilfe zum Lernen von Musikinstrumenten
- Gesamter Bereich des informellen Lernens in Form von Anwendung des Schulwissens auf Alltagssituationen (Rechnen beim Einkauf, kulturelle Blickwinkel eröffnen, Förderung des Lesens usw.)
- Allgemeine Bemühungen, Schule ins Interesse der Jugendlichen zu rücken, z. B. in Gesprächen.

Wie wird unterstützt?:

- Die Qualität dieser Hilfen wird dadurch gewährleistet, dass die pädagogischen Mitarbeiter in ihrem Tagesablauf Leistungen wie Hausaufgabenbetreuung fest verankert haben und auf langjährige Erfahrung zurückgreifen können.
- Hilfen und Unterstützung werden so gewährt, dass die Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit der Jugendlichen angeregt und herausgefordert wird. Außerdem werden die Jugendlichen zu gegenseitiger Hilfe angeregt.

## Hilfen zur kulturellen Teilhabe

- Spiel- und Theaterarbeit
- Einladungen von Bands zu besonderen Ereignissen wie Hoffeste etc.
- Einladungen von Gastreferenten zu aktuellen oder sonstigen Themen
- Drehen von Filmen
- Arbeit in einer Presse-AG
- Bereitstellung von regionalen und überregionalen Printmedien
- Erarbeiten von kleineren Referaten zu aktuellen Themenbereichen im Rahmen der Jugendkonferenz
- Teilnahme an Kulturangeboten außerhalb der Einrichtung wie Kino, Theater, Konzerte, Events, Ausstellungen, etc.

### Wie wird unterstützt?:

- Das kulturelle Angebot ist äußerst flexibel gestaltet, da versucht wird, an dem anzuknüpfen, was die Jugendlichen interessiert, gleichzeitig aber auch versucht wird, die Jugendlichen aus einer sie bisher z. T. prägenden „Jugendunkultur“ herauszulösen und ihnen eigenständige, von Gruppenzwängen befreite Maßstäbe zu erschließen.
- Neben der kulturellen Tradition wird vor allem die Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Kunst und Kultur gesucht
- Bei allen pädagogisch interessanten Themen wird eine Vor- und Nachbereitung in den Gruppen oder nach Bedarf auch in der Gemeinschaft durchgeführt (z. B. in der Jugendkonferenz oder im Morgenkreis).
- Ein Ergebnis dieser Kulturarbeit ist, dass die Jugendlichen einerseits aus ihren bisherigen Kulturbezügen herausgenommen werden, andererseits erhalten sie vielfältige Möglichkeiten, sich mit traditionellen und aktuellen kulturellen Strömungen und unterschiedlichen Kulturangeboten auseinander zu setzen. Dadurch finden die Jugendlichen zur eigenen Urteilsfähigkeit, die es ihnen ermöglichen soll mit der bestehenden Jugendkultur kritisch und sinnvoll umzugehen.

## Hilfen zur Gestaltung sozialer Beziehungen und Kompetenz

### Zielsetzungen:

- Einüben sozialer Kompetenz in Hausgemeinschaft, Lebensgemeinschaft, Schule und Berufsausbildung, bei erlebnispädagogischen Exkursionen u. dgl. (Verhaltens- und Umgangsformen)
- Einüben eines respektvollen und konfliktfähigen Umgangs mit anderen und andersartigen Menschen
- Begleitung und Beratung bezüglich Familien- und Freundschaftsbeziehungen
- Ermöglichen und Gestalten von Begegnungsräumen in der Hausgemeinschaft, der Nachbarschaft und dem sozialen Umfeld
- Begleitung bei Fragen und Konflikten in Paarbeziehungen
- Selbstverantwortung und Mitgestaltung, gemeinsame Aktivitäten wie Sport, Ämter und Dienste, Fortbildungen, Supervision, Diskussionen usw.
- Elemente und Instrumente der Gemeinschaftsbildung mit den Jugendlichen (gemeinsame Mahlzeiten, Gespräche, gemeinsame Arbeit, Hausabende, informelle Aktivitäten)
- Krisenintervention durch z. B. Einzelbetreuung, Betreuung der Herkunftsfamilie.

#### Wie wird unterstützt?:

- Schaffen und Zulassen von realen Alltagssituationen und diese pädagogisch nutzen
- Begegnungen schaffen und diese konstant und konsequent weiterführen
- Teilnahme am persönlichen Schicksal der Jugendlichen
- Grenzen setzen und erleben lassen
- Emotionale und soziale Sicherheit schaffen
- Innerlich die Jugendlichen mittragen
- Konfliktsituationen aushalten, führen und zu einem Ende bringen
- Dem Jugendlichen (und sich selbst) Möglichkeiten zur Reflexion bieten
- Suche nach tragfähigen, dauerhaften und „echten“ Beziehungen
- In Krisen intensivieren die Pädagogen die Nähe zum Jugendlichen. Es werden intensive Gespräche geführt und auch der Austausch zwischen den Kollegen au's den verschiedenen Bereichen wird intensiviert, Ärzte, Sorgeberechtigte, Jugendämter werden informiert und ggf. einbezogen
- Krisen als Möglichkeit neue Verhaltensweisen zu erschließen

#### Hilfen zum Umgang mit der eigenen Sexualität

- Begleitung und Beobachtung
- Gespräche
- Verführungen ansprechen und ggf. korrigieren
- Beziehungsfähigkeit entwickeln
- Beratung und ggf. Eingreifen bei Beziehungen
- Schutz vor negativen Gruppenprozessen bieten
- Schutz vor sexuellem Missbrauch/sexuellen Übergriffen

#### Zielsetzung:

- Ab der Pubertät allmählich ein altersentsprechendes und angemessenes Verhältnis zur eigenen Sexualität zu finden, ist für die Jugendlichen existentiell wichtig. Zunächst werden heute gewöhnlich die seelischen Aspekte der Sexualität verdeckt und die körperlichen stehen im Vordergrund. Ein pädagogisches Ziel ist es, ohne Ablehnung

der körperlichen Anteile von Liebesbeziehungen die Jugendlichen dahin zu führen, dass sie die seelischen Momente als die entscheidenderen erleben können. Den Jugendlichen wird dabei geholfen, mit ihrer Sexualität so umzugehen, dass sie wirklich beziehungsfähig werden

- Besondere Aufgaben stellen sich für die Pädagogen, wenn Erfahrungen mit sexuellem Missbrauch aufgearbeitet werden müssen.
- Ein individuell souveränes Verhältnis und damit Beziehungsfähigkeit zu gewinnen, setzt auch voraus, dass der Einzelne in der Lage ist, sich aus „herunterziehenden“ Prozessen zu lösen und den Mut aufzubringen, „er selbst“ sein zu können.

## Hilfen zum Umgang mit Sucht und Suchtmitteln

Besonderen Wert wird hier auf die Prävention gelegt. Voraussetzung für eine Aufnahme in die Einrichtung ist u.a. die Unterschrift unter eine Vereinbarung, in der ausdrücklich darüber aufgeklärt wird, daß in der Einrichtung mit klarem Kopf an der eigenen Biographie gearbeitet wird.

- Ein „Gremium“, das bei Verstößen gegen die Vereinbarungen eine Konsequenz bzw. eine Grenze bietet mit anschließender Reflexion.
- Hilfe bei der Lehr- und Arbeitstellensuche und damit Hilfe zur Schaffung einer Zukunftsperspektive.
- Steigerung des Selbstwertgefühls durch bspw. das Erreichen eines Schulabschlusses oder die Durchführung der Projektarbeit.
- Anregung und Förderung von Freizeitaktivitäten und Fortbildungen.
- Üben und Erarbeiten von neuen Konfliktlösungsmethoden im Alltag durch Reflexion des Umgangs mit Konflikten und alternativen Lösungsvorschlägen.
- Bewusst und erlebbar machen von physischen und psychischen Grenzen im Gruppen- und Arbeitsleben sowie in Einzelgesprächen.
- Spiegelung von Konsumverhalten in Einzel- und Gruppengesprächen zum Bewusst machen der eigenen Verhaltensmuster.
- Gruppenleben und sonstige Aktivitäten so gestalten, dass Vertrauen in sich selbst und in die Umgebung erlebbar gemacht wird.
- Weitere Inhalte sind: Vertrauensübungen, Ressourcenfindung, Körperarbeit wie z. B. Atem-, Stimm- und Artikulationsübungen, Wahrnehmungs- und Konzentrationsübungen, Kooperationsübungen und Übungen zu Gesprächs- und Diskussionskultur.

## Wie wird unterstützt?:

- Die Qualität wird durch geschulte Mitarbeiter gewährleistet, die eine breite Erfahrung in dieser Sache mitbringen.
- Intensiver Kontakt zu den Jugendlichen und dadurch wenig Raum und Bedürfnis zur Bildung von Subkultur.
- Fortbildungen für die Mitarbeiter im Bereich der Suchtprävention und dem Umgang mit Vorfällen.
- Drogenscreening
- Alkoholtests

- Ganzheitlicher Umgang mit Vorfällen, d.h. z. B. die Aufarbeitung nach einem Drogenvorfall.
- Kooperation mit der örtlichen Jugend- und Drogenberatungsstelle

## Das „Pädagogische Einzelgespräch“

Das Pädagogische Einzelgespräch nimmt eine zentrale Rolle innerhalb des Tagesablaufes in den Gruppen ein. Es findet i.d.R. zwischen dem Bezugsbetreuer und einem Jugendlichen statt, wobei jeder Jugendliche berücksichtigt wird.

Inhalt dieser Gespräche sind Themen aus dem Alltag des Jugendlichen, seinen Problemen, Chancen und Erlebnissen im sozialen Miteinander, aber auch Themen aus dem Bereich der Familiensituation, der Zukunftsgestaltung oder sonstigen Problemfeldern (Schule, Verein etc.).

Ziel dieser Gespräche sind keineswegs ein Anspruch auf psychotherapeutische Beratung, sondern dienen der Reflektion des Jugendlichen, die eigenen Impulse der Jugendlichen zu entdecken und eine Atmosphäre des Vertrauens schaffen.

Näheres siehe hauseigenes Fachblatt „Pädagogisches Einzelgespräch“.

---

## Werkstatt im Ziegelhüttenkonzept

-Persönlichkeitsentwicklung / eigene Meinung entwickeln und vertreten....

-Verantwortung für das eigene Tun und auch für andere übernehmen

-Erziehung zur Selbstständigkeit

-Anweisungen entgegennehmen, verstehen und ausführen

-Pünktlichkeit

-Umgang mit Vorgesetzten

-Ordnung in der Werkstatt

-sachgerechter Umgang mit Werkzeug und Material

- im Team arbeiten, soziale Kompetenz in der Werkstattgruppe erarbeiten
- Spaß an der Arbeit entwickeln
- Werkstattabläufe und Auftragsabwicklung kennenlernen
- Problemlösungen erarbeiten
- Leistungserbringung für die Ziegelhütte und somit für die Jugendlichen
- Schulwissen umsetzen
- individuellen Fähigkeiten und Grenzen erkennen, akzeptieren und erweitern
- Kritik annehmen und äußern
- Vorbereitung auf Ausbildungs- und Berufsfähigkeit
- Orientierung für die Zukunft / Berufswahl

---

### **Schule am Heim**

Siehe gesonderte Konzeption

---